

Ach, ich fühl's.

Gewalt und die hohe Stimme

Niels Graf von Waldersee

378 S., 24,80 €. Berlin: Kadmos 2008

ISBN: 978-3-86599-019-8

www.kv-kadmos.de

Angst und Misstrauen inkomplett mutierter Patientinnen machen den Umgang mit ihnen nicht immer leicht. Im Gegenteil. Doch es gibt Ansätze.

Phoniater Niels Graf Waldersee wird darüber zum Kulturforscher, deckt Machtverhältnisse auf: Diese Stimme ist ein zu entschlüsselndes Signal für Gewalt und Zurichtung auf Klischeehaftes. Märchen, Mythen, Schrifttum, Kinderliteratur, Kunst, Medien, Geschichte und Staatsführung belegen dies. Fallbeispiele, Erfahrungen, Verweise auf das heranwachsende Kind (Jean Ayres) sind untermauert von Analyse (z.B. Freud, Reich, Jung, Lowen, Boadella). Der Autor belauscht hohe Stimmen in Gesang, Oper und Bachs geistlichem Werk mit Blick auf Säuglingsforschung und gesellschaftspolitische Zusammenhänge im jeweiligen Psychodrama.



Waldersee schafft der Meinung vieler zum Trotz Verständnis für oft als renitent oder kontraproduktiv empfundenes Gebaren dieser Abgelehnten, legt Gründe für ihre Kümmernisse und Nöte dar. Man wird motiviert, Rückzugstendenzen in Sprechstunde und Therapie nicht länger zu bedienen: Inkomplett Mutierte bedürfen Zeit, sich über ihrer Bedürftigkeit nicht gönnerhaftem Mitleid oder *schlagenden Argumenten* verbaler Auseinandersetzungen stellen zu müssen. Atem, Tönen kann unter behutsamer Führung an Wunden heranführen, sie anschauen und aushalten lehren, sogar die Abwehr bis zu verletzenden Angriffen während der Therapie. Es sind Erfolge der TherapeutInnen, keine Niederlagen.

Blick und Gehör werden auf spannende Weise geschärft, darüber Impulse geschaffen für neuen, anderen Umgang mit der Diagnose. Ein absolutes Novum in der (Fach-)Literatur.

Alexandra Schwarze, Hamburg